

de Giggel

Evangelische Kirchengemeinde Eich in Rheinhessen

Gemeindebrief Nr. 51

Juni/Juli/August 2018





Jnhalt

Auf ein Wort	Seite 2/3
Terminkalender	Seite 4
Kinderseite	Seite 5
Kirchenputz	Seite 6
Ostern 2018	Seite 7
Die Juden vom Altrhein	Seite 7
Unsere Gottesdienste	Seite 8/9
Gemeindefest 2018	Seite 10/11
Herbstsammlung	Seite 12
Datenschutz	Seite 12
Religion für Einsteiger	Seite 13
Konfi-Seminar	Seite 14/15
Neus aus der KiTa	Seite 16/17
erGötz Garten	Seite 17
Nachrichten vom Kirchenvorstand.....	Seite 18
Singkreis	Seite 19
Nachruf	Seite 19
Adressen/ Impressum	Seite 20

Auf ein Wort

Das Nichtstun ist vom Aussterben bedroht. Der Moment, an dem ich mich langweile, den gibt's gar nicht mehr. Früher als Kind, da kann ich mich an Langeweile erinnern. Sonntags, nach dem Mittagessen zum Beispiel. Da hat meine Mutter ihren Mittagsschlaf gemacht. Und meine Brüder und ich, wir mussten leise sein und uns ruhig beschäftigen. Da haben wir uns echt gelangweilt. Die Stunde der Mittagsruhe kam uns Kindern endlos vor. Verordnete Langeweile.

Momente des Nichtstuns, heute sehne ich mich danach. Ich denke wehmütig an die Langeweile von früher zurück. An das Lichtspiel im Fenster, an das Muster der Tapete, an die Form des Fleckens auf dem Teppich, an das Bild vom Struwwelpeter, das bei uns hing. Ich kannte jeden Zentimeter des Bildes auswendig. Meine Umwelt so genau wahrnehmen, das war nur möglich, weil ich frei von anderen Einflüssen und Zwängen war. Nicht eben mal noch den Tag morgen planen. Nicht schnell das Chaos in der Wohnung sortieren, kein Smartphone, um Nachrichten zu checken oder die aktuellen Schlagzeilen zu überfliegen.

Auf ein Wort



Tatsächlich beeinflussen auch die digitalen Medien mein Lebensgefühl. Ich werde ständig unterbrochen, weil neue Informationen reinkommen, die ich wahrnehmen und verarbeiten muss. Und habe trotzdem ständig das Gefühl, etwas zu verpassen. Eigentlich müsste ich dank Computer und Internet mehr Zeit zur Verfügung haben als meine Eltern und Großeltern. Das Gegenteil ist der Fall. Ich lese, maile, esse, telefoniere, trinke oft gleichzeitig und stopfe jede Minute voll.

Das Nichtstun steht in Verruf. Wer nichts zu tun hat, ist scheinbar nicht so wichtig. Doch könnte es sein, dass wir den Wert des Faulenzens unterschätzen? Schließlich gibt es eine allerhöchste Legitimation dafür. Das Nichtstun wird gleich am Anfang der Bibel sogar für heilig erklärt und gesegnet. Ja, Gott ist ein Macher, ein Aktivist – wäre da nicht der siebte Schöpfungstag, an dem Gott ruht und nichts tut. Doch das Bild von Gott, der nichts tut, wird oft verdrängt. Der schaffende und dynamische Gott beherrscht bis heute mein Denken. Das hat fatale Folgen. Denn Gott ist auch ein Vorbild für mich.

Wenn aber Gott für mich immer nur aktiv ist, dann sehe ich den Sinn meines Daseins auch nur im Arbeiten und Tun. Selbst meine freie Zeit steht oft unter Erfolgsdruck. Wer will nicht bei seinen Kollegen mit interessanten Urlauben und coolen Wochenend-Aktivitäten punkten? Zelten in der Wildnis, Kletterwand, Europapark...

Martin Luther hat dagegen einmal gesagt: „...man dient Gott auch durch Nichtstun, ja durch keine Sache mehr als durch Nichtstun.“ Also zurück zur Ruhe. Am besten ich nehme mich und mein Tun nicht ganz so wichtig. Und gönne mir mehr Pausen und Muße

Man dient Gott auch durch Nichtstun, sagt Luther. Wie wunderbar! Lieber Gott, lass es mich wieder lernen, mich zu langweilen. Löcher in die Luft starren und mich dabei nicht schlecht fühlen.

Es grüßt Sie ganz herzlich Ihr

M. Kuhn + J.



Von der Dunkelheit ins Licht
Osterfeuer 2018



Ökumenischer Kirchenchor

jeden Mittwoch um 20 Uhr z.Zt. im Ev. Gemeindehaus

(Leiter: Rolf Schneider, Tel. 0171-2713427)



Evangelischer Singkreis

montags 14-tägig ab August im Ev. Gemeindehaus

(Uhrzeit entnehmen Sie bitte dem Nachrichtenblatt)

(Leiterin: Wenke Lehnert, Tel. 06246-907008)



Evangelischer Posaunenchor

jeden Donnerstag um 20 Uhr im Ev. Gemeindehaus

(Leiter: Matthias Fitting)



Frauenhilfe (z.Zt. Sommerpause)

14-tägig mittwochs um 14.30 Uhr im Ev. Gemeindehaus

(Vorsitzende: Gudrun Seibert, Tel. 06246-7401)



Konfirmandenunterricht

jeden Dienstag um 16 und 17 Uhr im Ev. Gemeindehaus

(Leiter: Markus Kuhnt, Tel. 06246-905015)



Krabbeltreff

jeden Donnerstag von 10 bis 11 Uhr im Ev. Gemeindehaus

(Ansprechpartner Nadine Stavropoulos, Handy-Nr. 01755922863 und
Melanie Nerreter, Handy-Nr. 0177-8078388)



Ökumenischer Frauentreff

jeden 1. Freitag im Monat um 20 Uhr

(siehe Ankündigung Nachrichtenblatt)

(Ansprechpartnerin: Margit Schwab, Tel. 06246-906180)



Besuchsdienstkreis

nach Vereinbarung

(bei Interesse wenden Sie sich bitte an das Pfarramt, Tel. 06246-905015)

Bitte beachten Sie auch die wöchentlichen
Ankündigungen im Nachrichtenblatt.



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Zelten mit Überraschung

Die Israeliten zogen mit Mose durch die Wüste. Nachts schlugen sie ihre Zelte auf und machten sich am Feuer etwas zu Essen. Doch bald gab



es nichts mehr. Das Volk Gottes musste hungrig schlafen gehen. Mose bat Gott um Hilfe. Und so fiel eines Tages Manna vom Himmel, etwas Feines, Weißes, Knuspriges, das nach Honigkuchen schmeckte. Die Leute vertrauten Gott. Von da ab schickte ihnen Gott jeden Morgen dieses Himmelsbrot. (2. Buch Mose, Kapitel 16)



Worauf freut sich Tamara?
Ordne die Lösungsbuchstaben!

Für deine Urlaubspost



Kein Briefumschlag zur Hand? Ruckzuck kannst du aus allem, was halbwegs aus festem Papier besteht, einen Umschlag basteln: aus einer Landkarte, aus dem Hotelprospekt, aus einem Comic, aus einer Illustrierten.

Immer dasselbe: Strand, Wasser, Berge, Museen? Bemale deine Postkarten mit wasserfesten Stiften, klebe Wackelaugen auf oder schnipsle Muster aus. Mach ein Wimmelbild oder ein Suchbild draus. Lass dir was einfallen!



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de





Ein Stück lilafarbene Wolle, ein Husten-Bonbon, eine Kastanie, ein Regenschirm, ein Trinkhalm, ein Halstuch mit Einhörnern.....

bei solch einer Aufzählung, denken Sie doch bestimmt sofort an das bekannte Spiel „Ich packe meinen Koffer“. Mir ging es da nicht anders. Aber die oben aufgezählten Dinge sind „Fundstücke“, die das Putzteam beim alljährlichen Frühjahrsputz in der Kirche entdeckte. Auf den ersten Blick ganz alltägliche Dinge, teils belanglos, teils praktisch und teils auch bestimmt schon schmerzlich vermisst.

Als ich nach dem Frühjahrsputz zu Hause gemütlich eine Tasse Kaffee trank, fielen mir aber genau diese Fundstücke wieder ein. Vielleicht sind sie gar nicht so belanglos.....

Vielleicht hatte der Gottesdienstbesucher, dem das Husten-Bonbon gehörte, eine Erkältung, kam trotz allem zum Gottesdienst. Vielleicht wollte er aber auch seine Stimme „ölen“, damit er kräftig und laut mit allen mitsingen konnte.....

Vielleicht sammelte die Kastanie ein Kind unter dem schönen Kastanienbaum vor der Kirche auf. Hielt diese während des Gottesdienstes fest in seiner Hand und bestaunte sie. Vielleicht bereicherte diese kleine Kastanie diesem Kind die Zeit des Gottesdienstes.

Vielleicht, nein ganz bestimmt sogar, sorgte der Regenschirm dafür, dass der Gottesdienstbesucher trocken, also gut beschirmt, in der Kirche ankam. Der Schirm wurde wohl nicht mehr benötigt, er blieb in der Bank zurück. Der Besucher trat seinen Heimweg gut „beschirmt“ durch Gottes Segen an.

Vielleicht haftete der Trinkhalm an einem Trinkbeutel, um im Notfall den Durst zu löschen. Da der Trinkhalm jedoch noch eingepackt war, wurde er also nicht gebraucht. Der „Durst nach Leben“ konnte mit Gottes Worten gestillt werden.

Vielleicht war es dem Mädchen mit dem Halstuch in der Kirche warm geworden, sein Halstuch legte es jedenfalls ab. Vielleicht war es bei einem unserer Familien-Gottesdiensten da, die immer sehr lebendig und bewegt sind und wärmen.

Ja, und dann ist da noch das kleine Stückchen lilafarbene Wolle, das sich beim Aufheben in die Form des Christusfisches legte. Hier dürfen Sie einfach mal Ihre Gedanken laufen lassen, vielleicht.....!

Übrigens haben der Regenschirm und das Halstuch mittlerweile wieder seine Besitzer gefunden. So ein Frühjahrsputz kann halt auch seine eigene, kleine Geschichte erzählen!

Vielen DANK an alle helfenden Hände und an alle Gottesdienstbesucher, ob groß oder klein, die ihre ganz eigenen Spuren hinterlassen.

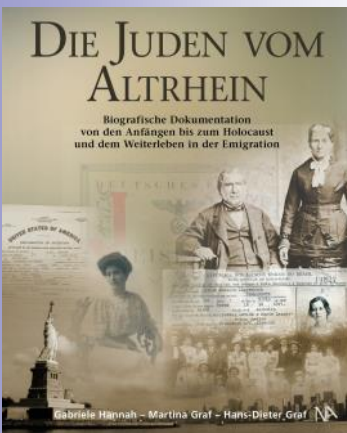
Andrea Stotz



Die Auferstehung Jesu, gefeiert von klein und groß, mit einem Familiengottesdienst am Gründonnerstag und Osterfrühstück



Die Juden vom Altrhein



Am 21. Juni stellten die Autoren ihre umfangreiche Dokumentation einem interessierten und gespannten Publikum in der vollen Evangelischen Kirche in Hamm vor. 10 Jahre Arbeit finden sich in einem Buch das 560 Seiten sowie 465 Abbildungen umfasst.

Die Dokumentation stellt die Lebensgeschichten der jüdischen Familien, die einst in der Altrheinregion beheimatet waren, von ihrer ersten Ansiedlung bis zu ihrer Vertreibung 1939 dar. Sie verfolgt die Lebenswege der Überlebenden und ihrer Nachfahren bis in die Gegenwart und zeigt das Leben der Familien in der Emigration in Nordamerika. Durch die Erforschung der Biografien werden die Familienstrukturen und die Beziehungen zwischen den einzelnen jüdischen Familien der drei Altrheingemeinden und weit über diese hinaus sichtbar.

Das Buch „Die Juden vom Altrhein“ ist im Nünnerich-Asmus Verlag erschienen. Es kostet 39,90 Euro und kann u.a. im Pfarrbüro erworben werden. ISBN: 978-3-961760-20-6.



- 2.Juni** 13.30 Uhr Kirchliche Trauung des Brautpaares Tim Kamith und Johanna Husner aus Eich
- 3.Juni** **1.Son.n.Trinitatis**
9.30 Uhr Gottesdienst
(Lektorin Sieglinde Dörrschuck aus Mettenheim)
- 10.Juni** **2.Son.n.Trinitatis**
9.30 Uhr Gottesdienst
- 17.Juni** **3.Son.n.Trinitatis**
10 Uhr Gottesdienst zum Gemeindefest
- 24.Juni** **4.Son.n.Trinitatis**
9.45 Uhr Gottesdienst anl. des Altrheinfestes bei der FFW Eich
- 30. Juni** 15.30 Uhr Gottesdienst im Altenpflegezentrum Geriatrium
- 01.Juli** **5.Son.n.Trinitatis**
9.30 Uhr Gottesdienst
(Prädikantin Juliane Schweda aus Flörsheim Dalsheim)
- 8.Juli** **6.Son.n.Trinitatis**
9.30 Uhr Gottesdienst
- 15.Juli** **7.Son.n.Trinitatis**
9.30 Uhr Gottesdienst
(Lektorin Sieglinde Dörrschuck aus Mettenheim)
- 22.Juli** **8.Son.n.Trinitatis**
9.30 Uhr Gottesdienst
- 29.Juli** **9.Son.n.Trinitatis**
9.30 Uhr Gottesdienst
(Prädikant Heinz Paruzynski aus Gimbsheim)
- 5.August** **10.Son.n.Trinitatis**
10 Uhr Gottesdienst
(Prädikantin Juliane Schweda aus Flörsheim-Dalsheim)

Unsere Gottesdienste



- 7. August** 9.00 Uhr Einschlungsgottesdienst für die Kinder aus Eich, Hamm und Worms-Ibersheim
- 12. August** **11. Son.n. Trinitatis**
10 Uhr Gemeinsamer Seegottesdienst mit der Ev. Kirchenge-
meinde Gimbsheim in Gimbsheim am Pfarrwiesensee mit
evtl. Taufen
- 18. August** 13 Uhr Kirchliche Trauung mit Taufe
- 19. August** **12. Son.n. Trinitatis**
10 Uhr Gottesdienst
- 25. August** 15.30 Uhr Gottesdienst im Altenpflegezentrum Geriatrium
- 26. August** **13. Son.n. Trinitatis**
10 Uhr Gottesdienst



N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

Änderung der Gottesdienstzeit

Nach Umfrage zur bisherigen Gottesdienstzeit 9.30 Uhr, hat der Kirchenvorstand dem Anliegen der Gemeindemitglieder entsprochen und die sonntäglichen Gottesdienste **ab August 2018 auf 10 Uhr** gelegt. Wir bitten um Beachtung.



Pfarrer Kuhnt hat Urlaub vom 16.7.-6.8.2018

Die Kasualvertretung entnehmen Sie bitte dem Nachrichtenblatt.

Gemeindefest 2018



Bei schönem Wetter und angenehmen Temperaturen feierten wir am Sonntag den 17. Juni unser Gemeindefest.



Gemeindefest 2018



Herbstsammlung



Herbstsammlung der Diakonie Hessen
vom 15. bis 25. September 2018

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde der Diakonie,

guter Rat muss nicht teuer sein. Aber wo findet man guten Rat, wenn man allein nicht mehr weiterweiß? Manchmal sind die Probleme so groß, dass Familie und Freunde nicht mehr weiterhelfen können. Wer Geldsorgen hat, braucht eine kompetente Schuldnerberatung, wer als berufstätige Mutter erschöpft ist, braucht vielleicht Hilfe bei der Antragstellung für eine Kurmaßnahme. Wenn man kein Dach über dem Kopf hat, kann die Wohnungsnotfallhilfe weiterhelfen und wenn es in der Ehe kriselt, ist die allgemeine Lebensberatung die richtige Adresse. In den Kirchengemeinden und den regionalen diakonischen Werken gibt es gut ausgebildete Mitarbeitende, die kostenlos mit Rat und Tat in schwierigen Zeiten zur Seite stehen und mit den Betroffenen gemeinsam einen Weg finden, der in schwierigen Zeiten eine Perspektive eröffnen kann.

Guter Rat muss eben nicht teuer sein. Gerade darum ist die Diakonie auch auf Spenden angewiesen. Von Seiten des Staates und der Kirche werden Ressourcen bereitgestellt, aber es gibt eben auch wichtige Bereiche, für die solche Mittel nicht zur Verfügung stehen. Deshalb bitten wir Sie: beteiligen Sie sich an der Herbstsammlung der Diakonie Hessen und unterstützen Sie damit die Arbeit der regionalen Diakonischen Werke. Ihr regionales Diakonisches Werk versteht sich als Verstärkung zu den diakonischen Aktivitäten Ihrer Kirchengemeinde.

Markus Kuhnt 

Spendenkonto: DE34 5535 0010 0009 1004 47
Sparkasse Worms-Alzey-Ried
Verwendungszweck: Herbstsammlung Diakonie

Datenschutz

Liebe Leser,

Sollten sie die Rubriken „Wir gratulieren“ und „Freud und Leid“ vermissen, so sind sie hier richtig.

Aufgrund der neuen Datenschutz-Grundverordnung werden wir sowohl im Nachrichtenblatt als auch im Giggel vorerst keine personenbezogene Daten mehr veröffentlichen.



RELIGION FÜR EINSTEIGER

Foto: Wodicka



DARF MAN VORURTEILE HABEN?

Als die junge Frau mit Downsyndrom mit 18 Jahren eine Arbeit sucht, stößt sie bei mehreren Personalchefs auf viel Freundlichkeit, aber auf noch mehr Zurückhaltung. Nach etlichen vergeblichen Bewerbungen kann Friederike in einem Hotel als Küchenhilfe und Servicekraft anfangen. Ihr Chef sagt heute über sie: Es war ein Glücksfall, diese fleißige und stets ausgeglichene Frau eingestellt zu haben.

Vorurteile sind Pauschalurteile über ganze Gruppen: Frauen sind schlechter in Mathematik und Physik als Männer. Flüchtlinge sind häufiger kriminell als alle anderen. Hartz-IV-Empfänger sind bequemer als Erwerbstätige. Muslime unterdrücken ihre Frauen. Und eben: Behinderte Menschen bringen weniger Leistung im Beruf.

Grundsätzlich haben Vorurteile einen unbestreitbaren Nutzen: Sie erleichtern die Orientierung in einer unübersichtlichen Gesellschaft. Sie helfen, die Mengen an Informationen zu ordnen, die auf uns einströmen. Da liegt es nahe, Kennzeichen wie Geschlecht, Alter, Hautfarbe, Vermögen, Religion als Hilfskriterien anzulegen – wenn denn diese Raster nur erste

Wahrnehmungshilfen wären und nicht, wie so oft, dauernde Werturteile einschließen: Frauen sollten besser nicht Physik studieren, Flüchtlinge in ihrer Heimat bleiben, Hartz-IV-Empfänger für ihre Bequemlichkeit nicht noch belohnt werden ... Nicht Kritik zu üben ist das Problem, sondern die möglicherweise dahinterstehende pauschale Abwertung anderer. Wer mit den eigenen Vorurteilen aufräumen will, muss kritisch seine verborgenen Werturteile hinterfragen. Dann kommt er vielleicht auch dem biblischen Ideal näher: „Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau ...“ (Galaterbrief 3,28).

Besser wäre es, Ängste und Vorurteile ruhig aufzuarbeiten – und ernsthaft auf sie einzugehen. Das setzt Offenheit auf allen Seiten voraus. Noch besser wäre: die Menschen, um die es geht, erst einmal gründlich persönlich kennenzulernen.

EDUARD KOPP

✝chrismon

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der evangelischen Kirche.
www.chrismon.de



Unser Konfi-Seminar 08.02. – 11.02.2018 - einmal Höchst und zurück....

Bei wunderschönem Wetter starteten wir am Donnerstag in Richtung Höchst. Direkt nach der Ankunft wurden unsere Zimmer bezogen und die Tagespläne für die nächsten 3 ½ Tage besprochen. Nach dem Abendessen hieß es für uns „Mach mal Pause“, unser abendliches, spannendes Ritual. Bei leiser, entspannter Musik startete jeder auf seine eigene Fantasie-Reise (so mancher landete im Schlaraffen-land, wo es Bäche voller Pizzen gab ☺). Mit einem lustigen, gemeinsamen Spieleabend mit den Gimbsheimer Konfirmandinnen und Konfirmanden und einer erweiterten Bettruhe bis 23:00 Uhr ging der erste Abend viel zu schnell vorbei. Nach dem Frühstück feierten wir gemeinsam eine kleine Morgenandacht und lockerten unsere Glieder mit dem Singspiel „Mein Dackel Waldemar“. Nun hieß es Eintauchen das Thema unseres Vorstellungsgottesdienstes, was wir aber noch nicht verraten. Pünktlich um 12.00 Uhr gab es Mittagessen, danach starten wir zu einem Ausflug in den Englischen Garten zu Eulbach. Wir hatten viel Spaß und vor allen Dingen, wir hatten Schnee, viel Schnee. Die Rehe waren sehr erstaunt über unseren Besuch, wie man auf dem Bild gut erkennen kann. Der Ausflug ging viel zu schnell vorbei. Auf dem Rückweg zum Kloster machten wir noch einen kleinen Stopp im Einkaufszentrum, unsere Vorräte an Süßigkeiten und Knabberzeug mussten ja noch aufgefüllt werden. Auch wenn sich bei uns allen danach etwas Müdigkeit einstellte, arbeiteten wir weiter an unserem Vorstellungsgottesdienst. Nach dem Abendessen hieß es wieder „Mach mal Pause“ und alle freuten sich auf die zweite Fantasie-reise, die direkt Wirkung zeigte und einige ins Land der Träume schickte (Ob es wohl an der guten Odenwälder Luft lag!!). Helau tönte es anschließend durch die Gänge des Klosters, wir feierten eine Fastnachtsparty und die zweite Nacht war kurz, sehr kurz.....! Das Frühstück am nächsten Morgen sorgte dafür, dass unsere Lebensgeister wieder zurückkehrten. Wie auch am ersten Morgen folgte die Morgenandacht und das

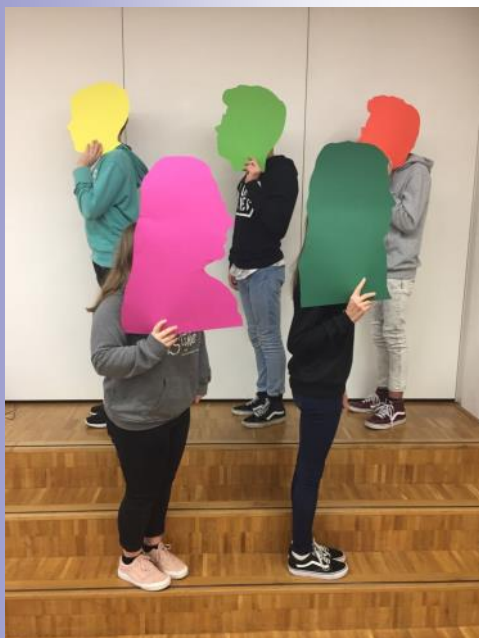




„Warm up“ und es hieß auch wieder fleißig sein. Nach dem Mittagessen verabschiedeten wir die Gimbseimer und testeten, ob der Döner in Höchst genauso gut schmeckt, wie der in Eich! Voller Stolz konnten wir am Nachmittag feststellen: Unser Vorstellungsgottesdienst ist fast fertig. Nach dem Abendessen starteten wir zur Nachtwanderung auf der Suche nach dem Geist der Nonne Renate vom Kloster Höchst. Mit einer gemütlichen Spielerunde ging auch der letzte Abend viel zu schnell vorbei und etwas Wehmut machte sich breit. Müde, ganz müde packten wir am Sonntag unsere Koffer und besuchten den Gottesdienst in der Klosterkirche. Nach dem großen Aufräumen und einem Abschlussgespräch waren wir uns alle einig: SCHEE WAR'S und viel zu schnell vorbei! Wir packten unseren „Familienbus“ und starteten Richtung Eich.

Wir sagen DANKE für die tolle Zeit!!

Hannah, Regina, Jan, Liam und Leon





Vater-Kind –Nachmittag

Am Freitag, den 04.05.2018 bot sich auf dem Fußballplatz der FC Germania Eich ein ungewohntes Bild. Väter absolvierten mit ihren Kindern ein Fußballtraining. Aber es war nicht die G Jugend, die in der Nachmittagssonne mit ihren Vätern um die Wette schwitzte. Sondern die Kinder und Väter der evangelischen Kita Regenbogen aus Eich.

Im letzten Jahr gab es für die Mütter der Einrichtung einen speziellen Abend. Ganz nach dem Motto: „Only for mum“. Danach kam oft die Frage von Seiten der Väter, ob es auch mal einen Abend nur für sie geben wird. So wurde die Idee für den Vater- Kind- Nachmittag geboren. Als Aktivität hatte sich das Team der Kita ein Fußballtraining für Väter mit ihren Kindern überlegt. Für die Umsetzung benötigte es nun nur noch einen geeigneten Fußballplatz. Zum Glück haben wir hier in Eich einen sehr guten Rasenplatz bei der FC Germania. Die Verantwortlichen haben uns auf unsere Anfrage auch umgehend eine Zusage erteilt. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bedanken. Und so standen am Freitag, den 04.05.2018 ab 17 Uhr, zwanzig Väter mit ihren Kindern in großer Vorfreude auf dem Fußballplatz der Germania. Zur Unterstützung der Einrichtung bei dieser Aktivität hatte sich ein fachkundiger und langjähriger Trainer zur Verfügung gestellt, welcher die Kinder und Väter durch die einzelnen Übungen führte. Auch hierfür noch einmal ein großes Dankeschön. Es hat uns alle sehr gefreut, mit welcher Freude und Eifer die Kinder aber auch die Väter an den Übungen teilgenommen haben. Denn es standen ganz klar der Spaß und die gemeinsame Aktivität im Vordergrund. Die Übungen wurden immer von den Vätern und Kindern als Paar absolviert. Kinderlachen war immer wieder während den Übungen zu hören, vor allem als die Väter bei Strecksprüngen ihre Gelenkigkeit unter Beweis stellen mussten. Und wer die Frage, wer die Hosen, zumindest auf dem Sportplatz, anhat konnten die Kinder bei der letzten Übung, dem Seilziehen ganz klar für sich entscheiden. Nach so einer kräftezehrenden Trainingseinheit hatten sich alle großen und kleinen Fußballer Würstchen als Stärkung redlich verdient.



Durch die durchweg positiven Rückmeldungen, die wir auf diese Aktivität bekommen haben, ist klar, dass war nicht der letzte Fußball- Nachmittag der Kita. Wir hoffen, dass wir Ihnen mit diesem kleinen Bericht einen kurzen Einblick in unsere Arbeit geben konnten. Wir möchten uns bei allen Vätern bedanken, die mit Ihren Kindern an der Aktivität teilgenommen haben und diesen Nachmittag zu einem besonders schönen gemacht haben. Und wer weiß, vielleicht wurde ja bei dem ein oder anderen Kind der Grundstein für eine Fußballerkarriere an diesem Nachmittag gelegt.



Das Team der Kita Regenbogen

erGötz-Garten

Neuer Balancier-Baumstamm im erGötz-Garten

Dank an Claudia und Tobi Zinke,
Der Zahn der Zeit, Baumpilze und Käferlarven haben am alten Stamm genagt. Jetzt hat er seine Tragkraft verloren und landet auf dem Totholzhaufen. Claudia und Tobi Zinke haben den neuen Buchenstamm gespendet und bereits in den Garten transportiert. Nochmals herzlichen Dank dafür.

Es kann ab sofort wieder balanciert werden.

Eckhard Blum



Kirchenvorstandstag am 14.04.2018

Was haben wir bisher erreicht? Konnten wir unsere Ziele umsetzen?

Welche Ideen und Ziele haben wir noch?

Diese und noch viele Fragen mehr, stellte sich der KV während seines ersten KV-Tages am 14.04.2018.

Viele Fragen konnten wir beantworten, einige Ziele werden zeitnah umgesetzt.

Lassen Sie sich überraschen. Und vor allem waren sich alle einig: Es werden weitere KV-Tage folgen.



Im August

Sonnenflecken huschen
über die Straße
und über das Haar
streift ein Hauch.

Eine Hummel summt
am Ohr entlang
und nebenan
lächelt der Nachbar dir zu.

Ich wünsche dir,
dass das Leben
dir freundlich entgegenkommt
in diesen Sommertagen.

TINA WILLMS

Mach
mit!

Lach mal über dich selbst!

Du hast schon lange nichts mehr zu lachen gehabt? Na, dann schau dir im Spiegel mal ruhig ins Gesicht. Nicht kritisch oder verzweifelt, sondern wohlwollend. Denn du bist von Gott geliebt. Du, ja du! Trotz all deiner Macken! Vielleicht musst du schmunzeln, weil du schon wieder deine Brille verlegt hast. Vielleicht schüttelst du den Kopf, weil du eine Sache zu verböhrt gesehen hast. Lach dich trotzdem an. Aber lach dich nicht aus!

Vgl. Matthäus 5,3: Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich.



Verabschiedung und großer Dank

Im Gottesdienst am 18. Februar wurden Klara Streckenbach, Ingeburg Weinerth und Jürgen Naubik als langjährige Chormitglieder aus dem Evangelischen Singkreis verabschiedet. Damit gestaltete der Singkreis mit drei „Lieblings“-Liedern den Gottesdienst mit und überreichte den beiden Damen Geschenke, sowohl für Leib als auch für Seele. Herr Naubik konnte aufgrund seiner Erkrankung leider nicht am Gottesdienst teilnehmen, wurde aber daheim mit Präsent und Worten des Dankes bedacht.



Nachruf

Liebe Gemeindebriefleserin, lieber Leser,

am 22. Februar ist Daniela Bonk für uns zu früh und unerwartet verstorben. Sehr viele kannten sie, denn sie war in vielerlei Weise der Gemeinde seit Jahren eng verbunden. Mit ihr verlieren wir eine Kirchenvorsteherin, der das Leben und die Zukunft der Kirchengemeinde zutiefst am Herzen lagen und die sich in vielen Bereichen einbrachte und einsetzte, einfach anpackte, wo Hilfe und Unterstützung nötig war.

Daniela Bonk war unter anderem verantwortliche Redakteurin unseres „Giggels“ und mit ihrem Mann für Satz und Layout zuständig. Ihr Tod hinterlässt eine große Lücke und Trauer. Andrea Stotz, Daniel Aumüller und Roland Bonk haben sich dankenswerterweise bereit erklärt, die Nachfolge für Redaktion und Layout des Gemeindebriefes anzutreten.



Evangelisches Pfarramt Eich

Hauptstraße 48

67575 Eich/Rheinhausen

Telefon 06246 / 905015

Fax 06246 / 257358

www.evangelisch-eich.de

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag von 9.00-12.00 Uhr

Gemeindepfarrer: Markus Kuhnt, Email: markus.kuhnt@gmx.de

Pfarramtssekretärin: Kerstin Fischer-Muth, Email: pfarramt.ev-eich@gmx.de

Organist: Ulrich Bretzer (Tel. 06133/4263)

Küster/Hausmeister: Rainer Litz, Eich, Burgheimer Str. 4a, Tel. 6648 oder 0160/97794283



Evangelische Kindertagesstätte Regenbogen

Schanzenstraße 55

67575 Eich/Rheinhausen

Telefon 06246 / 9069910

Fax 06246 / 7255

Leiter: Ulrik Oswald

Impressum

de Giggel ist der Gemeindebrief für die Evangelische Kirchengemeinde Eich in Rheinhausen.

v.i.S.d.P.: Pfarrer Markus Kuhnt

herausgegeben im Auftrag des Kirchenvorstandes

Redaktion: Roland Bonk, Andrea Stotz

Fotos dieser Ausgabe: Roland Bonk, Andrea Stotz

Auflage: 1100 Stück

Kontonummer der Kollektenkasse: Voba Alzey-Worms, BIC GENODE 61 AZY,

IBAN DE82 5509 1200 0072 6212 04

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 15. August 2018

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

